



Herausgeber: U. S. Information Service  
Embassy of the United States of America

**amerika  
dienst**

Z 12462 C

14

15. Juli 1998

---

**USA-CHINA**

**PERSÖNLICHE FREIHEIT IST MANDAT  
DES NEUEN JAHRTAUSENDS**

Rede von Präsident Clinton  
vor der Pekinger Universität

---

**4. JULI**

**AMERIKA VOR EINEM NEUEN JAHRHUNDERT  
GRENZENLOSER CHANCEN**

Proklamation des Präsidenten

---

**TECHNOLOGIE**

**DAS JAHR 2000-PROBLEM**

Rede des Stellvertretenden Finanzministers

---

**ELEKTRONISCHER HANDEL**

**INTERNET IST "STARKER  
WACHSTUMSMOTOR"**

Rede von Ira Magaziner

---

Um Übersendung von  
Belegexemplaren  
wird gebeten

Deichmanns Aue 29  
D 53170 Bonn

Tel.: 0228-339 2956  
Fax: 0228-333 138  
Internet: <http://www.usembassy.de>

## Persönliche Freiheit ist Mandat des neuen Jahrtausends

### Rede von Präsident Clinton vor der Pekinger Universität

PEKING - (AD) - Nachfolgend veröffentlichen wir leicht gekürzt die Rede, die Präsident Clinton im Rahmen seiner Chinareise am 29. Juni 1998 vor Studenten der Universität Peking gehalten hat.

Ich bin heute hierhergekommen, um zu Ihnen, der nächsten Generation chinesischer Führungspersönlichkeiten, über die entscheidende Bedeutung einer starken Partnerschaft zwischen China und den Vereinigten Staaten für Ihre Zukunft zu sprechen.

Das amerikanische Volk bewundert China wegen seines jahrtausendelangen Beitrags zu Kultur und Religion, Philosophie und Kunst, Wissenschaft und Technologie. Wir erinnern uns gut an unsere enge Partnerschaft im Zweiten Weltkrieg. Jetzt sehen wir China in einem Moment der Geschichte, in dem Ihre ruhmreiche Vergangenheit ihre Entsprechung in Ihren gegenwärtig stattfindenden tiefgreifenden Umwälzungen und den noch größeren Versprechungen Ihrer Zukunft findet.

Vor nur drei Jahrzehnten war China praktisch von der Welt abgeschottet. Jetzt gehört Ihr Land mehr als 1.000 internationalen Organisationen an - die sich mit Themen von der Luftfahrt bis zu landwirtschaftlicher Entwicklung befassen. Sie haben Ihre Nation für Handel und Investitionen im großen Stil geöffnet. Heute studieren 40.000 junge Chinesen in den Vereinigten Staaten und Hunderttausende in Asien, Afrika, Europa und Lateinamerika.

Ihre gesellschaftliche und wirtschaftliche Umgestaltung war noch bemerkenswerter: Von einer geschlossenen Kommandowirtschaft zu einer pulsierenden, zunehmend marktorientierten Wirtschaft, die zu zwei Jahrzehnten einzigartigem Wachstum führte und den Menschen mehr Reisefreiheit inner- und außerhalb Chinas, das Wahlrecht bei Kommunalwahlen, das Recht auf Hausbesitz, Wahl des Arbeitsplatzes und den Besuch einer besseren Schule gibt. Infolgedessen haben Sie buchstäblich Millionen Menschen von

der Armut befreit. Das Pro-Kopf-Einkommen hat sich im letzten Jahrzehnt verdoppelt. Die meisten Chinesen führen ein Leben, das sie sich vor nur 20 Jahren nicht hätten vorstellen können.

Natürlich haben diese Veränderungen den geordneten Lebens- und Arbeitsrhythmus gestört und Ihre Umwelt enorm belastet. Früher wurde jedem in der Stadt lebenden Chinesen ein Arbeitsplatz in einem staatlichen Unternehmen garantiert. Jetzt müssen Sie sich auf dem Arbeitsmarkt dem Wettbewerb stellen. Früher mußte ein chinesischer Arbeitnehmer nur die Forderungen der zentralen Planer in Peking erfüllen. Jetzt bringt es die globale Wirtschaft mit sich, daß alle es im Hinblick auf Qualität und Kreativität mit der übrigen Welt aufnehmen müssen. Für diejenigen, die nicht über die richtige Ausbildung, Qualifikation und Unterstützung verfügen, kann diese neue Welt furchterregend sein.

Kurzfristig werden zumindest einige rechtschaffene, hart arbeitende Menschen arbeitslos sein. Und wie Sie alle sehen können, haben die Entwicklung und der Energieverbrauch der vergangenen 20 Jahre enorme Kosten für Umwelt, Wirtschaft und Gesundheitswesen mit sich gebracht - von der Luftverschmutzung über die Entwaldung und den sauren Regen bis zur Wasserknappheit.

Angesichts dieser Herausforderungen müssen neue Ausbildungs- und Sozialversicherungssysteme entwickelt und neue umweltpolitische Maßnahmen und Technologien mit dem Ziel eingeführt werden, Ihre Wirtschaft anzukurbeln und gleichzeitig die Umwelt zu verbessern. Alles, was ich über die Intelligenz, die Erfindungsgabe und den Unternehmungsgeist des chinesischen Volkes weiß und alles, was ich während

dieser Tage in meinen Gesprächen mit Präsident Jiang, Ministerpräsident Zhu und anderen erfahren habe, erfüllt mich mit Zuversicht, daß Sie Erfolg haben werden.

Während Sie ein neues China aufbauen, möchten die Vereinigten Staaten neue Beziehungen zu Ihnen aufbauen. Wir möchten, daß China ein erfolgreiches, sicheres und offenes Land ist, das sich zusammen mit uns für eine friedlichere und wohlhabendere Welt einsetzt. Ich weiß, daß manche in China und den Vereinigten Staaten bezweifeln, ob engere Beziehungen zwischen unseren Ländern von Vorteil sind. Aber alles, was wir über die Art und Weise wissen, in der sich die Welt verändert sowie über die Ihre Generation konfrontierenden Herausforderungen sagt uns, daß unsere beiden Nationen profitieren, wenn wir zusammenarbeiten anstatt getrennt vorzugehen.

Der verstorbene Deng Xiaoping riet uns, die Wahrheit in den Fakten zu suchen. Am Vorabend eines neuen Jahrhunderts sind die Fakten klar. Die Entfernung zwischen unseren beiden Nationen, ja zwischen allen Nationen, nimmt ab. Während früher ein amerikanischer Klipper Monate brauchte, um den Weg von China nach Amerika zurückzulegen, macht die Technologie uns heute alle zu Nachbarn. Von Laptops zu Lasern, von Mikrochips zu Megabytes erleuchtet eine Informationsrevolution das weite Feld menschlichen Wissens und bringt uns alle näher zusammen. Ideen, Informationen und Geld überqueren den Planeten durch einen einfachen Tastendruck auf dem Computer und bieten außergewöhnliche Chancen Wohlstand zu schaffen, Krankheiten zu verhüten und zu besiegen und mehr Verständnis zwischen Völkern mit unterschiedlicher Geschichte und unterschiedlichen Kulturen hervorzurufen.

Wir wissen aber auch, daß diese größere Offenheit und der schnellere Wandel bedeuten, daß Probleme, die außerhalb der Grenzen einer Nation ihren Ursprung haben, schnell auf die Nation übergreifen können - die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, die Bedrohungen durch organisiertes Verbrechen und Drogenhandel, Umweltzerstörung und schwere wirtschaftliche Erschütterungen. Keine Nation kann sich von diesen Problemen abschotten, und keine Nation kann sie alleine lösen. Wir, insbesondere die jüngeren Generationen in China und den Vereinigten Staaten, müssen aus unseren gemeinsamen Herausforderungen gemeinsame Sache machen, damit wir gemeinsam ein neues Jahrhundert herausragender Möglichkeiten gestalten können.

Im 21. Jahrhundert - Ihrem Jahrhundert - sehen sich China und die Vereinigten Staaten der sicherheitspolitischen Herausforderung in Asien gegenüber. Auf der koreanischen Halbinsel waren wir einst Gegner. Heute setzen wir uns gemeinsam für dauerhaften

Frieden und eine Zukunft mit weniger Nuklearwaffen ein.

Während sich die übrige Welt von der nuklearen Gefahr entfernt, riskieren Indien und Pakistan auf dem indischen Subkontinent einen neuen Rüstungswettlauf. Wir verfolgen jetzt eine gemeinsame Strategie, Indien und Pakistan von weiteren Tests abzuhalten und zu einem Dialog über die Beilegung ihrer Differenzen zu veranlassen.

Im 21. Jahrhundert muß sich Ihre Generation der Herausforderung stellen, der Ausbreitung noch todbringenderer nuklearer, chemischer und biologischer Waffen Einhalt zu gebieten. Wenn sie in die falschen Hände oder an den falschen Ort geraten, können diese Waffen den Frieden kleiner und großer Nationen bedrohen. China und die Vereinigten Staaten sind sich in zunehmendem Maße über die Bedeutung der Nichtverbreitung einig. Aus diesem Grund fangen wir an, gemeinsam die gefährlichsten Waffen der Welt zu kontrollieren.

Im 21. Jahrhundert muß Ihre Generation den internationalen Anstieg von Kriminalität und Drogen bremsen. Weltweit beraubt das organisierte Verbrechen jedes Jahr die Menschen um Milliarden Dollar und unterminiert das Vertrauen in die Regierung. Amerika weiß von der Zerstörung und Verzweiflung, die Drogen in Schulen und Gemeinden bewirken können. China, das an mehr als ein Dutzend Länder grenzt, ist zu einem Mittelpunkt für Schmuggler aller Art geworden.

Im vergangenen Jahr baten Präsident Jiang und ich hochrangige chinesische und amerikanische Strafverfolgungsbeamte, unsere Kooperation bei der Bekämpfung dieser Verbrecher zu verstärken, der Geldwäsche Einhalt zu gebieten, den grausamen Handel mit Ausländern zu stoppen und die Banknotenfälschung zu bekämpfen. Diesen Monat eröffnete unsere Drogenbekämpfungsbehörde ein Büro in Peking, und chinesische Suchtmittelbekämpfungsfachleute werden bald von Washington aus tätig werden.

Im 21. Jahrhundert muß es sich Ihre Generation zur Aufgabe machen sicherzustellen, daß die Fortschritte von heute nicht auf Kosten von morgen erfolgen. Das bemerkenswerte Wachstum Chinas während der letzten beiden Jahrzehnte hat einen toxischen Preis gehabt - Schadstoffe, die das Trinkwasser verschmutzen und die Luft verpesten. Der Preis war nicht nur umwelt-, sondern auch gesundheitspolitischer Natur: Ernsthafte Konsequenzen für die Gesundheit Ihres Volkes und eine Belastung für das Wirtschaftswachstum.

Umweltprobleme sind zunehmend globaler wie auch nationaler Natur. In naher Zukunft wird China bei einer Fortsetzung des gegenwärtigen Energieverbrauchs die

---

Vereinigten Staaten als Land mit dem weltweit größten Ausstoß von Treibhausgasen überrunden - den Gasen, die der Hauptgrund für die Erderwärmung sind. Wenn die Nationen der Welt nicht den Ausstoß der Gase verringern, die die Erderwärmung verursachen, wird irgendwann im nächsten Jahrhundert die ernsthafte Gefahr eines Klimawandels bestehen, der unsere Lebens- und Arbeitsweise verändern, einige Inseln buchstäblich unter Wassermassen begraben und das wirtschaftliche und soziale Gefüge von Nationen unterminieren wird.

Wir müssen zusammenarbeiten. Wir Amerikaner wissen aus Erfahrung, daß Wirtschaftswachstum und Umweltschutz parallel erfolgen können. Wir müssen im eigenen und im Interesse der ganzen Welt gemeinsam handeln.

Auf der Grundlage der von Vizepräsident Al Gore mit der chinesischen Regierung geleisteten Arbeit suchen Präsident Jiang und ich nach Wegen, wie wir mit sauberen amerikanischen Energietechnologien die Qualität der Luft verbessern und gleichzeitig die chinesische Wirtschaft ankurbeln können.

Ich möchte es noch einmal wiederholen - dies steht nicht in meinem Manuskript: Ihre Generation muß auf diesem Gebiet mehr tun. Dies ist eine enorme Herausforderung für Sie, das amerikanische Volk und die Zukunft der Welt. Und sie muß auf universitärer Ebene angesprochen werden, weil die führenden Politiker nie gewillt sein werden, umweltpolitische Maßnahmen zu ergreifen, wenn sie der Ansicht sind, daß sie zu Massenarbeitslosigkeit oder mehr Armut führen werden. Es ist offensichtlich, daß das nicht der Fall sein muß. Sie werden tatsächlich ein größeres Wirtschaftswachstum und besser bezahlte Arbeitsplätze haben, die bei richtigem Vorgehen zu einem höheren Bildungs- und Technologieniveau führen. Aber Sie und die Universität, die Gemeinden in China, den Vereinigten Staaten und auf der ganzen Welt müssen die Führung übernehmen.

Im 21. Jahrhundert muß sich Ihre Generation auch der Herausforderung eines internationalen Finanzsystems stellen, das keine nationalen Grenzen respektiert. Wenn in Hongkong oder Jakarta die Aktienkurse fallen, sind die Auswirkungen nicht länger örtlich begrenzt - sie sind global. Das pulsierende Wachstum Ihrer Volkswirtschaft ist aus diesem Grund eng mit der Wiederherstellung von Stabilität und Wachstum in der asiatisch-pazifischen Region verbunden.

China hat seine Verantwortung gegenüber der Region und der Welt während dieser letzten Finanzkrise entschlossen übernommen - und zur Vermeidung eines weiteren Zyklus gefährlicher Abwertungen beigetragen. Wir müssen weiterhin zusammenarbeiten, um diese Bedrohung des globalen Finanz-

systems sowie von Wachstum und Wohlstand - die diese gesamte Region erfassen sollten - abzuwehren.

Im 21. Jahrhundert wird Ihre Generation eine große Chance haben, die Talente Ihrer Wissenschaftler, Ärzte und Ingenieure beim gemeinsamen Streben nach Fortschritt zusammenzubringen. Die durch unsere Zusammenarbeit bereits erzielten Fortschritte - bei Herausforderungen wie der Behandlung von Spina Bifida bis zur Bewältigung extremer Wetterbedingungen und Erdbeben - beweisen, was wir gemeinsam tun können, um das Leben von Millionen Menschen in China, den Vereinigten Staaten und auf der ganzen Welt zu verändern. Die Erweiterung unserer Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technologie kann eines unserer größten Geschenke für die Zukunft sein.

In jedem der von mir genannten lebenswichtigen Bereiche können wir offensichtlich so viel mehr erreichen, wenn wir zusammen, statt jeder für sich vorgehen. Aus diesem Grund sollten wir darauf hinarbeiten, daß sich die produktiven Beziehungen, deren wir uns heute erfreuen, in dem neuen Jahrhundert zu einer umfassenderen Partnerschaft entwickeln.

Wenn das geschieht, dann ist es äußerst wichtig, daß wir einander besser verstehen - sowohl unsere gemeinsamen Interessen als auch unser gemeinsames Streben und unsere offenen Differenzen. Meiner Ansicht nach kann ein offener, direkter Gedankenaustausch der Art, wie Präsident Jiang und ich ihn bei unserer Pressekonferenz am Samstag hatten - von der ich weiß, daß viele von Ihnen sie im Fernsehen gesehen haben - unsere Meinungsverschiedenheiten gleichermaßen klären und abbauen. Noch wichtiger ist, wenn man den Menschen gestattet zu verstehen, zu debattieren und zu diskutieren, dann können diese Dinge unseren Völkern ein größeres Gefühl des Vertrauens vermitteln, daß wir eine bessere Zukunft gestalten können.

Von den Fenstern des Weißen Hauses - wo ich in Washington wohne - aus gesehen, beherrscht das Monument unseres ersten Präsidenten George Washington die Skyline. Es ist ein sehr hoher Obelisk. Aber in unmittelbarer Nähe dieses großen Monuments gibt es einen kleinen Stein mit folgender Inschrift: In den Vereinigten Staaten gibt es weder Adels- oder Königstitel noch ein Erbsystem. Die Angelegenheiten des Staates werden durch öffentliche Abstimmung entschieden.

Dadurch wurde eine neue politische Situation geschaffen, die vom Altertum bis zur Gegenwart ihresgleichen sucht. Wie schön das ist. Diese Worte wurden nicht von einem Amerikaner geschrieben. Sie wurden von Xu Jiyu, dem Gouverneur der Provinz Fujian verfaßt und unserer Nation 1853 von der chinesischen Regierung als Geschenk überreicht.

Ich bin sehr dankbar für dieses Geschenk aus China. Es beschreibt zutreffend unsere Ideale als ein Volk - das Recht auf Leben, Freiheit und das Streben nach Glück, Redefreiheit, Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit und das Recht auf Ausübung der Religion ohne Einmischung des Staates. Das sind die Ideale, die im Zentrum unserer Gründung vor über 220 Jahren standen. Das sind die Ideale, die uns bei unserem Weg quer über unseren Kontinent und auf die Weltbühne leiteten. Das sind die Ideale, die Amerikaner heute hochhalten.

Wie ich in der Pressekonferenz mit Präsident Jiang gesagt habe, streben wir weiterhin danach, diesen Idealen gerecht zu werden. Die Menschen, die unsere Verfassung schrieben, wußten, daß wir niemals Perfektion erreichen würden. Sie erklärten, die Aufgabe Amerikas sei stets, "eine perfektere Union zu werden" - mit anderen Worten, wir würden niemals perfekt sein, aber wir müßten weiterhin versuchen, es besser zu machen.

Die dunkelsten Augenblicke unserer Geschichte kamen, als wir den Versuch aufgaben, es besser zu machen, als wir unseren Bürgern aufgrund ihrer Rasse oder ihrer Religion, weil sie neue Einwanderer waren oder eine unpopuläre Meinung vertraten, die Freiheit verweigerten. Die besten Augenblicke unserer Geschichte kamen, als wir die Freiheit der Menschen schützten, die eine unpopuläre Meinung vertraten, oder die Rechte, deren viele sich erfreuten, auf die wenigen ausdehnten, denen sie zuvor verweigert worden waren und damit die Versprechen unserer Unabhängigkeitserklärung und Verfassung zu mehr als nur verblaßten Worten auf altem Pergament machten.

Wir möchten unsere Vision anderen heute nicht aufzwingen, aber wir sind überzeugt, daß bestimmte Rechte universell sind - und nicht amerikanische Rechte oder europäische Rechte oder Rechte von Industrienationen, sondern die Geburtsrechte von Menschen überall auf der Welt, die jetzt in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen verankert sind - das Recht auf menschenwürdige Behandlung; das Recht, seine Meinung zu äußern, seine Politiker zu wählen, sich frei mit anderen zu versammeln und frei seine Religion auszuüben oder nicht - wie immer man sich entscheidet.

Im letzten Brief seines Lebens schrieb der Verfasser unserer Unabhängigkeitserklärung und unser dritter Präsident, Thomas Jefferson, damals, "alle Augen öffnen sich für die Rechte der Menschen". Ich bin der Überzeugung, daß in dieser Zeit - endlich - 172 Jahre nachdem Jefferson diese Worte geschrieben hat, alle Augen sich für die Rechte von Männern und Frauen auf der ganzen Welt öffnen.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat eine zunehmende Woge der Freiheit das Leben von Millionen Menschen auf der ganzen Welt verbessert und gescheiterte Diktaturen in der ehemaligen Sowjetunion und in ganz Zentraleuropa hinweggefegt, den Teufelskreis von Militärputschen und Bürgerkriegen in Lateinamerika beendet und mehr Menschen in Afrika eine Chance gegeben, das Beste aus ihrer schwer erkämpften Unabhängigkeit zu machen. Und von den Philippinen bis nach Südkorea, von Thailand bis zur Mongolei hat die Freiheit die Küsten Asiens erreicht und Wachstum und Produktivität Auftrieb verliehen.

Wirtschaftliche Sicherheit kann auch ein unerläßliches Element der Freiheit sein. Ihr wird in der Konvention der Vereinten Nationen zu wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten Rechnung getragen. In China haben Sie außerordentliche Fortschritte bei der Pflege dieser Freiheit erzielt und die Freiheit von Not verbreitet, so daß sie eine Quelle der Stärke für Ihr Volk ist. Die Einkommen sind gestiegen, die Armut wurde bekämpft, die Menschen können zwischen mehr Arbeitsplätzen wählen, und sie haben die Möglichkeit zu reisen - die Möglichkeit zu einem besseren Leben. Aber wahre Freiheit beinhaltet mehr als wirtschaftliche Freiheit. In Amerika glauben wir, sie ist ein Konzept, das unteilbar ist.

In den vergangenen vier Tagen habe ich in China Freiheit in vielen Manifestationen gesehen. Ich habe die Demokratie in den Dörfern Ihres Herzlands knospen sehen. Ich habe ein Dorf besucht, das seine Politiker in freien Wahlen gewählt hat. Ich habe auch die Handys, die Videogeräte, die Faxmaschinen gesehen, die Ideen, Informationen und Bilder aus der ganzen Welt übermitteln. Ich habe Menschen gehört, die ihre Meinung äußerten, und ich habe mit Menschen meiner eigenen Glaubensrichtung gebetet. Bei all dem spürte ich die stete Brise der Freiheit.

Die Frage lautet, wohin gehen wir? Wie arbeiten wir zusammen, um gemeinsam auf der richtigen Seite der Geschichte zu stehen? Vor über 50 Jahren sagte Hu Shi, einer Ihrer großartigen politischen Denker und ein Dozent an dieser Universität folgende Worte: "Es gibt Menschen, die mir sagen, Du mußt Deine persönliche Freiheit opfern, damit die Nation frei sein kann. Aber ich antworte, der Kampf für persönliche Freiheit ist der Kampf für die Freiheit unserer Nation. Der Kampf für deinen eigenen Charakter ist der Kampf für den Charakter der Nation."

Wir Amerikaner glauben, daß Hu Shi Recht hatte. Wir glauben es, und unsere Erfahrung beweist, daß Freiheit die Stabilität stärkt und Nationen bei Veränderungen hilft.

Einer unserer Gründerväter, Benjamin Franklin, sagte einmal: "Unsere Kritiker sind unsere Freunde, denn sie zeigen uns unsere Fehler." Nun, wenn das stimmt,

---

gibt es viele Tage in den Vereinigten Staaten, an denen der Präsident mehr Freunde als sonst jemand in Amerika hat.

In der Welt, in der wir leben, in diesem globalen Informationszeitalter, sind konstante Verbesserungen und Veränderungen für Wirtschaftschancen und nationale Stärke erforderlich. Daher werden ein möglichst freier Fluß von Informationen, Ideen und Meinungen sowie größere Respektierung unterschiedlicher politischer und religiöser Überzeugungen Stärke und Stabilität beim Weg nach vorne hervorbringen.

Es liegt daher zutiefst in Ihrem Interesse und dem der Welt, daß junge Chinesen frei sind, um ihr Potential in seiner ganzen Fülle auszuschöpfen. Das ist die Botschaft unserer Zeit und das Mandat des neuen Jahrhunderts und des neuen Jahrtausends.

Ich hoffe, China wird dieses Mandat besser annehmen. Denn trotz all der Größe Ihrer Geschichte bin ich der Ansicht, daß Ihre größten Tage noch vor Ihnen liegen. Trotz all der Unbilden des 20. Jahrhunderts hat China nicht nur überlebt, sondern macht auch dramatische Fortschritte.

Andere alte Kulturen scheiterten, weil sie sich dem Wandel nicht stellten. China hat die Fähigkeit konstant unter Beweis gestellt, sich zu ändern und zu wachsen. Jetzt müssen Sie China für eine neues Jahrhundert neu ersinnen, und Ihre Generation muß im Herzen der Erneuerung Chinas stehen.

Das neue Jahrhundert steht vor uns. Alle Blicke sind auf die Zukunft gerichtet. Ihr Land hat mehr Jahrtausende erlebt als die Vereinigten Staaten Jahrhunderte. Heute ist China jedoch so jung wie jede andere Nation auf der Welt. Dieses neue Jahrhundert kann die Geburt eines neuen Chinas sein, mit Stolz auf Ihre frühere Größe, mit Stolz auf das, was Sie tun und noch mehr Stolz auf das noch vor Ihnen Liegende. Es kann eine Zeit sein, in der die Welt erneut auf China blickt wegen seiner Kraft und seiner Kultur, der Frische seines Denkens und der menschlichen Würde, die in seinen Werken ersichtlich ist. Es kann eine Zeit sein, in der die älteste aller Nationen zur Schaffung einer neuen Welt beiträgt.

Die Vereinigten Staaten möchten mit Ihnen zusammenarbeiten, um diese Zeit Realität werden zu lassen.

Ich danke Ihnen.

★ ★ ★ ★ ★

## Amerika vor einem neuen Jahrhundert grenzenloser Chancen

### Proklamation des Präsidenten

WASHINGTON - (AD) - Nachfolgend veröffentlichen wir die Botschaft von Präsident Clinton zum Unabhängigkeitstag 1998.

Ich freue mich, den Unabhängigkeitstag gemeinsam mit meinen amerikanischen Mitbürgern im ganzen Land und auf der Welt feiern zu können.

Im Verlauf des Jahres haben wir immer wieder Gelegenheit, unserer verschiedenen ethnischen Wurzeln zu gedenken und sie zu feiern. Aber am Unabhängigkeitstag freuen wir uns alle über unser gemeinsames Erbe als Amerikaner sowie über die Werte und Geschichte, die wir teilen.

Wir alle haben von der Weisheit der Gründerväter unserer Nation profitiert, die einen Plan für die Demokratie ausarbeiteten, der uns seit mehr als 200 Jahren gute Dienste leistet und die neuen unabhängigen Nationen auf der ganzen Welt weiterhin inspiriert. Wir alle sind Erben der Rechte, die in unserer Verfassung niedergelegt sind und von mutigen Männern und Frauen jeder Generation erneut bekräftigt werden, die für Gerechtigkeit und Gleichberechtigung kämpfen. Wir alle schulden auf ewig den Millionen von Amerikanern in Uniform Dank, die ihr Leben aufs Spiel gesetzt

haben, um unsere Freiheit zu verteidigen und unsere Werte in ganz Amerika und weltweit zu erhalten.

Aber wir Amerikaner sind nicht nur durch unsere gemeinsame Vergangenheit verbunden, sondern auch durch eine gemeinsame Zukunft. Wir genießen Frieden und Wohlstand. Und wir haben die einzigartige Chance, uns auf die Herausforderungen des kommenden Jahrhunderts vorzubereiten: Dafür zu sorgen, daß Amerika frei und sicher bleibt, Gesundheitsfürsorge und Bildung zu verbessern, die Chancen des Informationszeitalters in jede Wohnung und jedes Klassenzimmer zu bringen und die Bande unserer nationalen Gemeinschaft zu stärken, während wir in rassischer und ethnischer Hinsicht noch vielfältiger werden.

An diesem Unabhängigkeitstag feiern wir unsere Rechte und Freiheiten und freuen uns auf ein neues Jahrhundert grenzenloser Chancen. Hillary und ich möchten Ihnen einen schönen 4. Juli wünschen.

\* \* \* \* \*

## Das Jahr 2000-Problem

### Rede des Stellvertretenden Finanzministers

WASHINGTON - (AD) - Nachfolgend veröffentlichen wir die Rede, die der Stellvertretende Finanzminister Lawrence Summers am 6. Juli 1998 bei einer Anhörung vor dem Sonderausschuß des Senats zum Jahr 2000-Problem gehalten hat.

Herr Vorsitzender, verehrte Ausschußmitglieder,

das Finanzministerium möchte Ihnen für diese wichtige Anhörung danken und unterstützt Ihre Bestrebungen einer Überprüfung des Jahr 2000-Problems sowie seiner Auswirkungen auf das internationale Bank- und Finanzwesen. Wird das Jahr 2000-Problem nicht behoben, wird es jeden Aspekt unseres Finanzsystems beeinflussen, einschließlich der Durchführung von Finanzgeschäften und routinemäßiger Finanztransaktionen sowie der Geldausgabe an Bankautomaten.

Alle Finanzfirmen sehen sich potentiell einem Risiko ausgesetzt. Sogar verantwortungsbewußt an der Erneuerung ihrer Systeme arbeitende Unternehmen können aufgrund der engen Verflechtung des Finanzsystems immer noch geschädigt werden: Der Bankrott einer Gegenpartei, eines Anbieters oder Verkäufers kann negative Auswirkungen auf eine ansonsten solvente Firma haben. Wenn es häufig zu Bankrotten kommt, können sie eine Bedrohung zentraler Märkte wie der Devisenmärkte oder eines Clearinghaus darstellen.

Die heutige Anhörung zu diesem Thema kommt zum richtigen Zeitpunkt. In den vergangenen Monaten konnte man hektische internationale Aktivitäten zur Behebung des Jahr 2000-Problems beobachten. Vor zwei Wochen wurde in Großbritannien ein Expertentreffen der Außenminister der G 8 veranstaltet, um das Jahr 2000-Problem und grenzüberschreitende Probleme zu erörtern. Bei diesem Treffen gab jedes Land einen kurzen Überblick über seine Bestrebungen und legte eine Analyse der Fortschritte in anderen Ländern vor. Andere internationale Foren, darunter die Welt-

bank, die OECD und regionale Organisationen, leiten ebenfalls bedeutende Programme in die Wege, um zur Koordinierung der internationalen Aktivitäten auf diesem Gebiet beizutragen.

#### Aufsicht in den Vereinigten Staaten

In den Vereinigten Staaten haben Finanzaufsichtsbeamte Schritte unternommen, um die Firmen zur Inangriffnahme des Jahr 2000-Problems zu ermutigen.

Die amerikanische Bundesbörsenaufsichtsbehörde fordert jetzt von öffentlichen Unternehmen die Offenlegung der mit dem Jahreswechsel 2000 in Zusammenhang stehenden Probleme in ihren Unternehmensakten. Das kann den Investoren bei der Einschätzung der Auswirkungen des Jahr 2000-Problems auf den Marktwert einer Firma behilflich sein. Unter anderem fordert die Börsenaufsichtsbehörde jetzt von einem öffentlichen Unternehmen die Bekanntgabe der Tatsache, daß es noch keine Beurteilung seiner Probleme im Zusammenhang mit der Computerumstellung im Jahr 2000 vorgenommen hat. Darüber hinaus muß ein öffentliches Unternehmen materielle Jahr 2000-Probleme darlegen sowie die Art der potentiellen Auswirkungen auf die Firma bekanntgeben, einschließlich ihrer generellen Pläne zur Bewältigung des Problems. Diese Offenlegung, die potentiell ein sehr stark auf Anreizen basierender Ansatz ist, soll Druck des Marktes auf öffentliche Unternehmen bewirken, die geeigneten Korrekturmaßnahmen zu ergreifen.

Entsprechend überprüfen amerikanische Bankaufsichtsbeamte jetzt routinemäßig Jahr 2000-Probleme,



wenn sie von der Bundesregierung überwachte Bankinstitutionen prüfen. Diese Überprüfungen sollen:

feststellen, ob die Organisation einen effektiven Plan für die Erarbeitung, Überarbeitung, Erprobung und Umsetzung einer Lösung für das Jahr 2000-Problem hat;

die Auswirkungen der Bestebungen zur Lösung des Jahr 2000-Problems auf die strategischen und betrieblichen Pläne der Bank einschätzen;

feststellen, ob die Organisation die Computerumstellung auf das Jahr 2000 effektiv mit ihren Kunden, Verkäufern und Partnern bei den jeweiligen Zahlungssystemen koordiniert hat;

die Angemessenheit interner Kontrollen für das Jahr 2000-Problem bewerten und

feststellen, ob weitere Korrektivmaßnahmen erforderlich sein könnten.

### **Bedenken außerhalb der Vereinigten Staaten**

In den Vereinigten Staaten und andernorts scheint die Finanzdienstleistungsindustrie anderen wichtigen Industriezweigen bei der Inangriffnahme des Jahr 2000-Problems voraus zu sein. Finanzfirmen arbeiten hart an der Umstellung veralteter Systeme in so großen Finanzzentren der Vereinigten Staaten wie New York und Chicago sowie in anderen wichtigen Zuständigkeitsbereichen wie London und Frankfurt. Führende internationale Finanzfirmen haben bereits interne Tests begonnen, und industrieweite Testprogramme sind für nächstes Jahr geplant.

Es ist jedoch sehr schwierig, die Effektivität der derzeit in jedem Land durchgeführten Umstellungsprogramme einzuschätzen. Jedes Land sieht sich bei der Suche nach einer wirksamen Lösung des Problems mit spezifischen Schwierigkeiten konfrontiert. In Europa beispielsweise müssen viele Länder in der Europäischen Union die Umstellung auf den Euro gleichzeitig mit dem Jahr 2000-Problem bewältigen. Japan nimmt größere Veränderungen in seinem Finanzsystem vor, die auch seine Bestrebungen zur Bewältigung der Computerumstellung im Jahr 2000 beeinflussen könnten. Andere asiatische Länder müssen sich mit unmittelbareren Bedrohungen ihrer Volkswirtschaften befassen.

Außerhalb der wichtigsten Finanzzentren könnten die durch das Jahr 2000 verursachten Probleme noch größer sein. In diesen Ländern könnte es schwieriger sein, die Kosten für die Einstellung von Programmierern zur Behebung des Problems zu finanzieren oder überhaupt die Systeme auszumachen, die überhaupt umgestellt werden müssen. Andererseits bedeutet die

Tatsache, daß viele Entwicklungsländer noch nicht in dem Maße automatisiert sind wie die Vereinigten Staaten, daß es nicht so viele Systeme gibt, die zusammenbrechen können. Darüber hinaus wurden die in diesen ärmeren Ländern verwendeten Systeme vor nicht allzu langer Zeit gekauft und sind daher eher für die Umstellung ausgerüstet als Computersysteme in vielen Regionen der modernen Industrienationen.

### **Mögliche Schritte für andere Länder**

Jedes Land wird seine eigene Lösung für das Jahr 2000-Problem auf der Grundlage seiner speziellen Gegebenheiten, Ressourcen und Probleme einführen müssen. Es gibt jedoch einige Prämissen, die Experten zufolge jedes Land bei der Computerumstellung auf das Jahr 2000 berücksichtigen sollte. Insbesondere gibt es drei grundlegende Probleme - Inventur, Umstellung und Erprobung.

Erstens vertreten Computerfachleute die Auffassung, daß es für jedes Land hilfreich ist festzustellen, wie stark es vom Jahr 2000-Problem betroffen ist. Dies sollte eine Bestandsaufnahme aller Geräte beinhalten, die eine Umstellung erfordern sowie eine Beurteilung, welche Umstellungsmaßnahmen ergriffen werden müssen. In den Vereinigten Staaten bestand das Ziel in der Sicherstellung, daß alle diese Bestandsaufnahmen und Überprüfungen bis September abgeschlossen sein müssen, und Aufsichtsbeamte überwachen die Finanzinstitutionen, die diese Frist nicht eingehalten haben.

Zweitens sind sich die Experten einig, daß jedes Land der Bewertung eine Umstellungsphase folgen lassen sollte, in der individuelle Softwareprogramme geändert werden, damit ihre Anpassung an das Jahr 2000 gewährleistet ist. Entscheidend ist, daß die Unternehmen eine Prioritätenliste ihrer Bestrebungen aufstellen, damit den entscheidenden Anwendungen größte Aufmerksamkeit gewidmet wird, gefolgt von Softwareprogrammen, die im Falle eines technischen Versagens im Jahr 2000 begrenzte Auswirkungen auf die Firmen haben. Die meisten Unternehmen in den Vereinigten Staaten führen derzeit Umstellungsprogramme durch, die im Großen und Ganzen im Dezember 1998 abgeschlossen sein sollten.

Drittens. Ebenso wichtig ist in den Augen praktisch aller Fachleute die Erprobungsphase, die einzelne Länder von Unternehmen in ihrem Zuständigkeitsbereich verlangen sollten. Die Bedeutung solcher Erprobungsprogramme kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, da sogar geübte Programmierer entscheidende Aufgaben übersehen können. Externe Erprobungen sollten Erprobungen mit einzelnen sowie mit mehreren Parteien beinhalten. In den Vereinigten Staaten beginnen solche Erprobungen voraussichtlich im Dezember 1998, aber externe Erprobungen setzen

---

die Zusammenarbeit mit Regierungen und Unternehmen anderer Länder voraus.

### **Die Arbeit in anderen internationalen Foren**

Angesichts unserer Besorgnis über die von anderen Nationen auf dem Gebiet des Jahr 2000-Problems gemachten Fortschritte leitete das US-Finanzministerium umfassende Bestrebungen ein, das Profil dieser Frage aufzuwerten und als Katalysator für Aktionen in zahlreichen Ländern zu fungieren. Das Finanzministerium unterbreitete der G 7 im März 1998 Unterlagen über das Jahr 2000-Problem, in dem die G 7-Staaten aufgefordert werden, in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich umfassende Jahr 2000-Programme durchzuführen und anderen Ländern dabei behilflich zu sein. Seitdem arbeiten wir mit anderen Staaten zusammen um sicherzustellen, daß die Jahr 2000-Frage auf die Agenda des Gipfels in Birmingham gesetzt wird. Die Schlußfolgerungen des Treffens der Finanzminister der G 7 am 8. Mai beinhalten die Aufforderung an internationale Regulierungsbehörden (das heißt, den Baseler Ausschuß zur Bankenüberwachung, die internationale Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden, den internationalen Verband für Versicherungsaufsicht und den Ausschuß für Zahlungssysteme und -ausgleich), die Bestrebungen des Privatsektors zu "kontrollieren" und "alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um eine Computerumstellung zu ermutigen". Ich werde im folgenden noch darlegen, daß diese Institutionen die Herausforderung des Jahr 2000-Problems angehen und die Bestrebungen von Finanzinstitutionen in ihren entsprechenden Industriezweigen sorgfältig bewerten und überwachen, anstatt nur "das Problembewußtsein zu schärfen".

Am 17. Mai kamen die Staats- und Regierungschefs der G 8 zusammen, riefen die Länder zur Zusammenarbeit bei der Bewältigung des Jahr 2000-Problems auf und forderten die internationalen Organisationen, einschließlich der Weltbank und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ausdrücklich zur Mithilfe bei der Lösung des Problems auf.

Das Finanzministerium brachte das Jahr 2000-Problem auch in anderen internationalen Foren auf die Tagesordnung. Ende Mai diskutierten die Finanzminister im Forum für asiatisch-pazifische wirtschaftliche Zusammenarbeit (APEC) mit Vertretern des Privatsektors über die Bedeutung der rechtzeitigen Lösung des Jahr 2000-Problems in den Volkswirtschaften des APEC. Darüber hinaus forderten sie die Weltbank und die Asiatische Entwicklungsbank auf, anderen Ländern beim Umgang mit diesem Problem zu helfen, und die nationalen Überwachungs- und Regulierungsbehörden in der Region arbeiten gemeinsam mit den internationalen Regulierungsbehörden Maßnahmen zur Lösung dieses Problems aus. Das Jahr 2000-Problem fand auch Erwähnung in der

gemeinsamen Erklärung der Finanzminister beim gesamtamerikanischen Gipfel vergangenen Dezember in Chile, und das Finanzministerium ermutigt weiterhin diese regionale Gruppierung nord- und südamerikanischer Finanzministerien zur Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedstaaten bei der effektiven Lösung des Problems.

### **Die Arbeit internationaler Regulierungsbehörden**

Die internationalen Regulierungsbehörden haben einen globalen Jahr 2000-Rat gegründet und ergreifen Maßnahmen zur Koordinierung der finanziellen Aspekte der Jahr 2000-Frage. Die Bestrebungen des Jahr 2000-Rats begannen im April mit einer Konferenz über das Jahr 2000-Problem in Basel unter Teilnahme von führenden Politikern aus der ganzen Welt. Diese Konferenz schärfte das Bewußtsein für die Problematik der Computerumstellung im Jahr 2000. Derzeit bestimmten wir eine Verbindungsperson des Finanzministeriums für den Jahr 2000-Rat, der über dessen Bestrebungen informiert wird und diese unterstützt, ein aktives Programm zur Überwachung und Beurteilung der Situation einzuleiten und angemessene korrigierende Schritte zu unternehmen, wenn offensichtlich ist, daß ein bestimmtes Land oder eine Gruppe von Ländern mit dem Jahr 2000-Programm im Rückstand ist.

Andere Organisationen, insbesondere die OECD, beteiligen sich an der Aufgabe, einige der wichtigsten nichtfinanziellen Aspekte des Jahr 2000-Problems zu koordinieren, beispielsweise Telekommunikation und Stromversorgung, da Störungen der Telekommunikationsverbindungen oder Stromversorgung allgemeinen wirtschaftlichen Schaden verursachen könnten.

### **Die Rolle der internationalen Finanzinstitutionen und der multilateralen Entwicklungsbanken**

Das Finanzministerium widmet der Rolle der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds sowie der regionalen multilateralen Entwicklungsbanken, beispielsweise der Asiatischen Entwicklungsbank, der Interamerikanischen Entwicklungsbank und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, bei der Jahr 2000-Frage besondere Aufmerksamkeit. Bei unseren Gesprächen mit diesen Institutionen waren wir im allgemeinen zufrieden, daß sie angemessene Maßnahmen zur Beurteilung und Umstellung ihrer internen Systeme ergreifen, und wir begrüßen ihren diesbezüglichen Weitblick. Alle diese Institutionen haben unter anderem Schritte zur Bewertung der für ihre Aufgabe unerläßlichen Systeme unternommen, und sie haben gute Fortschritte bei Umstellung oder Austausch der veralteten Systeme gemacht, die nicht kompatibel sind.

Ferner ermutigen wir die internationalen Finanzinstitutionen, eine breite Palette von Maßnahmen zu

prüfen, die sie zusammen mit den Ländern ergreifen könnten, die ihre Kunden sind. Wir hoffen, daß bei allen von diesen Organisationen finanzierten Projekten und Programmen die Umstellung auf das Jahr 2000 reibungslos erfolgt. Am 15. Juni treffen die Leiter aller internationalen Finanzinstitutionen zusammen, um Meinungen und Erfahrungen im Hinblick auf potentielle Computerprobleme im Jahr 2000 auszutauschen und Wege zu sondieren, wie sie ihren Mitgliedstaaten technische Hilfe gewähren können.

### **Schlußfolgerung**

Es gibt kein Patentrezept für das Jahr 2000-Problem. Wie viele andere Fragen erfordert das Jahr 2000-Problem viel Sorgfalt, Planung und harte Arbeit, damit die Länder verhindern können, daß entscheidende Systeme ausfallen. Das Finanzministerium ist in mehreren internationalen Foren tätig, um bei der Suche nach geeigneten Lösungen zu helfen.

Auch wenn verschiedene internationale Institutionen und das Finanzministerium bei den in mehreren Ländern eingeleiteten Bestrebungen zur Lösung des Problems der Umstellung auf das Jahr 2000 behilflich sein können, muß letztlich jedes Land seine eigene Lö-

sung für das Problem finden und die Verantwortung für Computerausfälle übernehmen. Wir benötigen eine realistische Einstellung zu der Tatsache, daß das Jahr 2000-Problem etwas Neues ist und wir nicht alle möglichen Komplikationen voraussehen können. Aus diesem Grund können wir die Möglichkeit von Störungen des Finanzsystems und anderer Sektoren der Wirtschaft sowohl in den Vereinigten Staaten als auch andernorts nicht völlig ausschließen. Das wichtigste ist der richtige Umgang mit den Risiken, indem den Systemen Priorität eingeräumt wird, deren Funktionieren unerlässlich ist, während für andere Bereiche weniger Mittel aufgewendet werden, und indem entsprechende Vorkehrungen für den Notfall getroffen werden, um den Schaden möglicher Ausfälle gering zu halten.

In den Vereinigten Staaten machen wir dabei gute Fortschritte, und wir hoffen, daß andere Länder bei der Umstellung und Erprobung ihrer Computersysteme im Hinblick auf das Jahr 2000-Problem ähnlich gut vorankommen. Diese Anhörung ist für diesen Prozeß sehr nützlich, da sie das Bewußtsein schärfen und sicherstellen kann, daß alle relevanten Einrichtungen ihr Bestes zur Lösung des Problems beisteuern.

\* \* \* \* \*

15. Juli 1998

## Internet ist "starker Wachstumsmotor"

### Rede von Ira Magaziner

BRÜSSEL - (AD) - Nachfolgend veröffentlichen wir leicht gekürzt die Rede, die Ira Magaziner, hochrangiger politischer Berater Präsident Clintons, am 27. Mai 1998 bei einer Konferenz von führenden Vertretern der Telekommunikationsindustrie in Brüssel gehalten hat.

Wir stehen an der Schwelle zu einem neuen wirtschaftlichen Zeitalter - ähnlich der Industriellen Revolution vor 200 Jahren. Während der Industriellen Revolution waren wir Zeuge der Verbindung von zwei großartigen technologischen Fortschritten: Der Nutzung der Elektrizität sowie der Entwicklung zuerst der Dampfmaschine und dann des Elektromotors.

Zusammen veränderten sie jeden Sektor der Volkswirtschaft.

Heute gibt es ebenfalls zwei großartige technologische Innovationen: Die Fähigkeit, in Lichtgeschwindigkeit anstatt mit Hilfe von Elektrizität zu kommunizieren und die Fähigkeit, Informationen in Miniaturform blitzschnell elektronisch zu verarbeiten. Wenn diese beiden Innovationen im Internet zusammenkommen, wird das Potential für eine Revolution von der Größenordnung der Industriellen Revolution geschaffen.

In den Vereinigten Staaten sehen wir bereits die Auswirkungen des Internet auf unsere Volkswirtschaft. Während der letzten drei Jahre entfiel mehr als ein Drittel des realen Wachstums der amerikanischen Volkswirtschaft auf die Informationstechnologieindustrie. Dieser wirtschaftliche Aufschwung ist fast ausschließlich auf den Ausbau des Internet in den Vereinigten Staaten zurückzuführen. Die Zahl der Internet-Nutzer ist innerhalb von vier Jahren von ungefähr vier Millionen auf 100 Millionen angestiegen.

Während dieses Zeitraums verzeichnete die amerikanische Volkswirtschaft ein gesundes Wachstum, das hauptsächlich durch diese Entwicklung angekurbelt wurde. Derzeit sind mehr als sieben Millionen Menschen in der Informationstechnologieindustrie beschäf-

tigt. Die in dieser Branche gezahlten Löhne und Gehälter belaufen sich im Durchschnitt auf 46.000 Dollar pro Jahr, während sie im Privatsektor bei nur 28.000 Dollar liegen. Wir haben eine signifikante Schaffung von Arbeitsplätzen mit Löhnen und Gehältern gesehen, die beträchtlich höher - fast doppelt so hoch - sind als die durchschnittliche Bezahlung in der Industrie insgesamt. Wir verzeichnen gutes Wachstum mit niedriger Inflationsrate. Die Inflationsrate in den Vereinigten Staaten lag im vergangenen Jahr bei nur 2,1 Prozent. Nimmt man jedoch den Absatz der Computerbranche aus, liegt unsere Inflationsrate bei 3,2 anstatt 2,1 Prozent. Somit ist die sinkende Inflationsrate zu mehr als einem Drittel auf den Preisabfall in der Computerbranche zurückzuführen.

Wir sind Zeugen einer Revolution, die unser Wirtschaftswachstum ankurbelt, und diese Revolution steht noch am Anfang. Vor dem Hintergrund des exponentiellen Wachstums des Internet während der vergangenen vier Jahre sind wir überzeugt, daß im Jahr 2005 eine Milliarde Menschen Internetzugang haben werden. Während der letzten vier Jahre hat das Anwachsen des Internet auf 100 Millionen User einen Großteil unseres Wirtschaftswachstums angekurbelt, und die Bedeutung des Internet für unsere Volkswirtschaft nimmt jeden Tag zu.

Wir beobachten neben dem Ausbau der Informationstechnologieinfrastruktur auch den Beginn von elektronischem Handel (E-Commerce). Die von mir gerade beschriebene treibende Kraft des Wirtschaftswachstums ist schlicht und einfach der Ausbau der Infrastruktur. Es gibt vier allgemeine Bestandteile von E-Commerce.

Der erste und umfangreichste Bestandteil ist der elektronische Handel zwischen einzelnen Unternehmen. Manche Unternehmen fangen an, ihren Einkauf, ihre Lieferantenbeziehungen, Logistik, Lagerverwaltung, Kundenbeziehungen und ihren Transport ins Internet zu bringen. Die Unternehmen, die begonnen haben, das Internet auf diese Weise zu nutzen, erkennen die enormen Produktivitätsverbesserungen und Kostenersparnis, die gleichermaßen den Ausbau des Netzes ankurbeln.

Der zweite Bestandteil von E-Commerce ist die digitale Lieferung von Waren und Dienstleistungen. Er ist noch wenig ausgebaut, wird letzten Endes aber das umfangreichste Gebiet für elektronischen Handel darstellen. Er beinhaltet tatsächlichen Verkauf und Zustellung von Software, Musik, Videospielen, Bank- und Versicherungsdienstleistungen, Berufsberatungsdiensten, Bildungsangeboten, medizinischer Diagnostik, Nachrichten und einer Vielzahl anderer Waren und Dienstleistungen über das Internet.

Diese Art von elektronischem Handel wird von beiden Seiten durch ein komplexes Spektrum digitaler Produkte angekurbelt. Einerseits führen Kinder das Einkaufen im Internet zu Hause ein und kaufen Spiele und Musik, die sie herunterladen. Andererseits werden in den Vereinigten Staaten im kommenden Jahr sieben Prozent aller Flugtickets über das Internet verkauft und zugestellt - im Vergleich zu gar keinen vor zwei Jahren - weil die Kosten weitaus geringer und die Ersparnisse signifikant sind. Im nächsten Jahr werden etwa 10 Millionen Amerikaner ihre Bankgeschäfte über das Internet abwickeln. Während die Einlösung eines Schecks mehr als einen Dollar kostet, wenn der Kunde zur Bank geht, den Scheck an der Kasse einreicht und dann das Geld erhält, kostet es weniger als einen Penny, diesen Scheck über das Internet einzulösen. Das ist die treibende Kraft hinter den Einzelkundengeschäften der Banken. In ähnlicher Weise werden mehr als eine Milliarde Versicherungspolice über das Internet verkauft und zugestellt.

Das dritte Gebiet ist die Veränderung beim Handel mit realen Gütern, wenn der Verkauf im Internet getätigt und das Produkt im traditionellen Sinne ausgeliefert wird. Sie wissen wahrscheinlich alle, daß Amazon.Com in den Vereinigten Staaten und jetzt weltweit Pionierarbeit beim Verkauf von Büchern leistet. Seine Hauptkonkurrenten in den Vereinigten Staaten - Barnes, Noble und Borders - gehen ebenfalls ins Internet. Unseres Erachtens werden in den Vereinigten Staaten im kommenden Jahr etwa 20 Prozent aller Bücher im Internet verkauft. Wir beobachten ein ähnliches Wachstum beim Verkauf von Autos, Blumen, Kleidung und einer Vielzahl anderer Produkte. Unternehmen wie Autobytel, die Autos über das Internet verkaufen, steigerten sich von einem Absatz von 30 Millionen Dollar im ersten Jahr über 600 Millionen Dollar im zweiten Jahr auf 6 Milliarden Dollar

im dritten Jahr. Amazon weist ähnliche Steigerungen auf: Sein Absatz wuchs jedes Jahr um das acht- bis zehnfache.

Das letzte Gebiet ist eine neue Art von Geschäftstätigkeit, die direktes Marketing und Werbung im Internet beinhaltet und aufgrund der Effizienz bei der Nutzung des Internet zu Marketingzwecken wächst. Wenn man im Internet Gruppen mit Menschen gleicher Interessen zusammenbringt, kann es für den Inserenten oder Verkäufer sehr effizient sein, sich direkt an diese Gruppe zu wenden.

Zusammengenommen verändern die tatsächlich am Ausbau des Internet beteiligten Unternehmen, die Informationstechnologieindustrie, der elektronische Handel zwischen einzelnen Unternehmen, die digitale Lieferung von Waren und Dienstleistungen sowie die Einzelhandelsgeschäfte und Direktvermarkter jeden Aspekt der Volkswirtschaft. Obwohl wir sie noch nicht genau messen können, sind wir überzeugt, daß die gesamte Produktivität unserer Wirtschaft, die derzeit besser dasteht als von allen Ökonomen prognostiziert, von diesen Investitionen und dem Beginn des elektronischen Handels angetrieben wird. Obwohl wir als Administration gerne das Verdienst für die Gesundheit der amerikanischen Volkswirtschaft in Anspruch nehmen und auch überzeugt sind, daß wir dabei eine Rolle spielen, sind wir sicher, daß die gute Wirtschaftslage in unserem Land auf das Wachstum dieses neuen Wirtschaftsbereichs zurückzuführen ist. Und unseres Erachtens haben die Volkswirtschaften auf der ganzen Welt dasselbe Potential.

Damit der elektronische Handel prosperieren und sich die Informationstechnologieindustrie wirklich mit voller Kraft entwickeln kann, muß unser Eintritt in das neue digitale Zeitalter von mehreren Prinzipien geleitet sein. Die Strategie der US-Regierung setzt sich im Großen und Ganzen aus fünf Prinzipien zusammen.

Das erste Prinzip lautet, daß der Privatsektor beim Übergang in das neue elektronische Zeitalter die Führung übernehmen muß. Wir sind nicht gegen die Regierung - wir sind Demokraten, was in den Vereinigten Staaten bedeutet, daß unsere Partei mehr an die Regierung glaubt als unser Gegner. Wir sind aber überzeugt, daß die digitale Wirtschaft sich für die Gangart einer Regierung zu schnell entwickelt und zu viel Flexibilität erfordert. Regierungen sind von Natur aus langsam und für dieses digitale Zeitalter zu unflexibel. Selbst wenn kollektive Aktionen erforderlich sind, ziehen wir privates kollektives Vorgehen oder Selbstkontrolle der Industrie einer staatlichen Regulierung vor.

Das zweite Prinzip legt fest, daß es sich um ein marktgestütztes System handeln sollte. Hiermit meinen wir etwas ganz Bestimmtes: Wie Sie wissen, werden in den kommenden Jahren Fernsehen, Telefon

---

und Internet immer stärker ineinander übergehen. Das Internet wird auf ihrem Fernsehschirm sein, Sie können auf ihrem Computer Fernsehprogramme empfangen und Telefongespräche von Ihrem Fernsehschirm und Ihrem Bildschirm anmelden. Die Übertragung in Ihre Wohnung kann per Satellit, über Funk, Fernsehkabel oder Telefonleitung erfolgen. Aber es wird alles ein und dasselbe Umfeld sein.

Es ist von Bedeutung, wie sich dieses neue, immer stärker ineinander übergehende Umfeld entwickelt. Traditionell haben wir in allen Ländern Telefondienste und Fernsehübertragungen reguliert. Daher hielten viele Länder, einschließlich der Vereinigten Staaten, das Internet anfangs für eine regulierte Industrie und eine Ausweitung unserer Telekommunikationspolitik.

Es gibt jedoch ein anderes Modell, das unseres Erachtens besser funktioniert. Es besagt, daß ein privater Käufer und ein privater Verkäufer ohne staatliche Einmischung zusammenkommen und Geschäfte tätigen dürfen sollten - zu den Bedingungen, die sie wünschen. Die Rolle der Regierung in diesem Umfeld besteht nicht in Regulierungstätigkeit, sondern vielmehr darin, die Bedingungen für Vertragsabschlüsse und einen einheitlichen Handelskodex für Verträge zu schaffen. Wenn Käufer und Verkäufer es wünschen, können sie einen rechtsgültigen Vertrag abschließen. Sie sind aber nicht dazu gezwungen.

Die Geschichte des freien Unternehmertums lehrt uns, daß Käufer und Verkäufer in den meisten Fällen einen Vertrag über ihre Transaktionen abschließen möchten. Aber die neue Rolle der Regierung ist keine Regulierungstätigkeit. Wir sind der Ansicht, daß in diesem neuen Umfeld der Markt vertragsorientiert anstatt reguliert sein sollte. Aus diesem Grund ist eine komplette Deregulierung von Telefongesellschaften und Fernsehanstalten erforderlich, und das Internet darf nicht reguliert werden.

Ihre anfänglichen Diskussionen ähneln stark den Diskussionen, die wir in den Vereinigten Staaten geführt haben. Wir sind aber überzeugt, daß am Ende dieser Diskussionen die Regulierungsbehörden im wesentlichen die Kontrolle über das Medium abgeben müssen. Man kann öffentliches Fernsehen haben, man kann Inhalte für Kinder öffentlich fördern, man kann öffentliche Interessen haben - aber das ist etwas ganz anderes als eine Regulierung. Unseres Erachtens muß dieses Umfeld marktorientiert und wettbewerbsfähig sein.

Das dritte Prinzip lautet folgendermaßen: Immer dann, wenn staatliches Vorgehen erforderlich ist - und das wird auf Gebieten wie Besteuerung, Schutz geistigen Eigentums oder Einführung eines einheitlichen Handelskodex der Fall sein - sollten die Maßnahmen der Regierung auf ein Minimum beschränkt, präzise und transparent sein. Damit meinen wir, daß keine umfas-

senden Richtlinien oder allgemeingültigen Gesetze für eine Regulierung erlassen werden sollten, sondern alles auf der Annahme basieren sollte, daß es keine entsprechenden Gesetze gibt und wir nur auf sehr spezifische Weise Gesetze erlassen oder regulieren, wenn allen klar ist, daß das erforderlich ist.

Maßnahmen der Regierung sollten präzise, auf ein Minimum beschränkt sein und nur im Notfall erfolgen. Das basiert auf einer veränderten Einstellung, die besagt, daß wir keine Gesetze und keine Regulierung haben. Das ist freie Marktwirtschaft. Es wird jedoch Fälle geben, wo Regulierung erforderlich ist. Dann gehen wir sehr präzise vor, anstatt davon auszugehen, daß wir umfassende Gesetzesbestimmungen oder Regulierungen benötigen. Wir versuchen zu entscheiden, was erforderlich ist.

Das vierte Prinzip ist am schwierigsten zu verstehen. Es ist aber entscheidend, da es den derzeitigen Wandel verkörpert: Unsere Maßnahmen müssen allesamt die Natur dieses neuen Mediums respektieren. Beispielsweise verändert sich die Technologie sehr schnell mit dem Internet, und aus diesem Grund ist jede auf eine spezifische Technologie zeitlich ausgerichtete Politik vor ihrer Umsetzung sinnlos, da sich die Technologie so schnell verändert. Unsere Politik muß technologie-neutral sein.

In ähnlicher Weise - und das ist der schwierigste Punkt - ist das Internet von Natur aus ein dezentralisiertes Medium, was bedeutet, daß jeder Versuch einer zentralen Kontrolle sinnlos ist. Solche Versuche sind zum Scheitern verurteilt. Selbst wenn es wünschenswert wäre, das Internet beispielsweise einer staatlichen Zensur zu unterwerfen, ist das unmöglich. Das Leben ist zu kurz, um zuviel Zeit mit unmöglichen Dingen zu verbringen. Statt dessen müssen wir zur Bewältigung dieser gesellschaftlichen Probleme nach Wegen suchen, die die dezentralisierte Natur des Mediums respektieren.

Das Internet ist der erste Weltmarkt, der global entsteht. Aus diesem Grund können wir nicht die traditionelle Art und Weise wiederholen, wie Industriezweige innerhalb eines Landes wachsen und die Länder anschließend deren Zusammenarbeit aushandeln. Das Internet muß von Anfang an ein ineinander übergehender globaler Marktplatz sein. Aus diesem Grund benötigen wir internationale Abkommen über seine Funktionsweise. Unseres Erachtens sollten diese Abkommen zwischen Regierungen geschlossen werden, um ein kalkulierbares rechtliches Umfeld für die Industrie zu schaffen und dieser zuzusichern, daß die Regierung in bestimmte Bereiche nicht eingreift.

Der von mir gerade beschriebene Rahmen und die Prinzipien werfen eine Reihe von Themen auf. Wir befassen uns mit zwölf verschiedenen Themen, um die Art von Übereinkunft zu schaffen, die unserer Ansicht

nach notwendig ist, damit der elektronische Handel prosperieren kann. Ich möchte einige erwähnen.

Erstens sind wir der Meinung, daß keine Zölle auf elektronische Übermittlung erhoben werden sollten. Es gelang uns, die Welthandelsorganisation zu überzeugen, diesem Prinzip mindestens für ein Jahr zuzustimmen. Wir hatten uns jedoch mehr erhofft. Wir hatten gehofft, daß es hierüber ein ständiges Übereinkommen geben würde.

Wir benötigen einen nahtlos ineinander übergehenden Markt. Wir verbrachten 50 Jahre mit dem Versuch der Abschaffung von Zöllen in der realen Welt; wir sollten sie jetzt nicht in dieser neuen Welt einführen. Im Hinblick auf die Besteuerung sollte es unserer Meinung nach keine das Internet diskriminierenden Steuern geben - keine Steuern auf Bits oder Internettelefonie, keine Besteuerung des Internetzugangs. Wir würden durch die Erhebung von Steuern unseren potentiellen Wohlstand aufs Spiel setzen. Wir sind der Auffassung, daß bestehende Steuern auf der Grundlage von Gegenseitigkeit und Einfachheit erhoben werden sollten; wenn man in einem Geschäft etwas kauft, auf das Steuern erhoben werden, sollte dieses Produkt im Internet ebenso hoch besteuert werden.

Aber wie korrigiert man diese Steuer, damit sie unkompliziert ist und automatisch erhoben wird? Wir haben einige Ideen, die zu erläutern heute Morgen zu lange dauern würde, aber meines Erachtens kann man Ansätze dazu entwickeln, mit denen die Prinzipien der Steuerneutralität gewahrt werden. Wichtig sind jetzt jedoch vor allem keine Zollabgaben und keine diskriminierende Besteuerung.

Im Hinblick auf Themen wie elektronische Zahlungssysteme und technische Standards ist es unserer Ansicht nach von Bedeutung, daß der Markt - nicht die Regierungen - die Bedingungen festlegt. Einerseits könnte es einen gewissen Anreiz haben zu sagen, die Regierungen müßten sich zusammensetzen und Standards vereinbaren, weil das die Interoperabilität verbessert. Aber das ist falsch argumentiert. Es ist falsch, weil die Regierungen sich unweigerlich für die falschen Standards entscheiden. Und selbst wenn sie sich für die richtigen entscheiden würden, würde das Tempo des Marktes diese Standards rasch veralten lassen. Es ist viel besser, dem Markt die Festsetzung der Standards zu gestatten und den Markt die elektronischen Zahlungssysteme entwickeln zu lassen.

Wir sollten alle nichttarifären Hemmnisse abbauen, die heute für elektronischen Handel bestehen. Es gibt immer noch zu viele Länder auf der Welt, in denen ein Internetanbieter, der auf den Markt kommen möchte, sich erst einmal an das Telekommunikationsunternehmen des Onkels des Ministerpräsidenten wenden muß, um diesen Marktzugang zu erhalten. Unseres Erachtens sollte es einen nahtlos ineinander überge-

henden globalen Markt geben, der zum Nutzen aller funktioniert. Es sollte keine nichttarifären Handelshemmnisse geben.

Unserer Meinung nach ist der Schutz von geistigem Eigentum wichtig, denn sehr vieles, das im Internet verkauft werden wird, ist geistiges Eigentum. Wir befürworten die Ratifizierung der von der weltweiten Organisation für den Schutz von geistigem Eigentum (WIPO) ausgehandelten Verträge über Urheberrecht, und wir sind jetzt dabei, die technische Verwaltung des Internet zu privatisieren, um den Schutz von Warenzeichen zu ermöglichen. Aus historischen Gründen und weil das Internet als ein Forschungsprojekt der US-Regierung gewachsen ist, hat die US-Regierung immer noch die Verantwortung für einige Bereiche der technischen Verwaltung des Domain-Namens und des Root-Server-Systems des Internet.

Wir haben die Absicht, diese Funktionen zu privatisieren und die US-Regierung vollständig von der technischen Verwaltung zu entbinden. Es ist auch unsere Absicht, im Zuge ihrer Privatisierung eine Struktur mit einem internationalen Direktorengremium zu schaffen, weil das Internet jetzt ein internationales Medium ist, nicht nur ein amerikanisches. Daher sind wir der Ansicht, daß es eine internationale Organisation mit treuhänderischen Verwahrern geben sollte. Sie sollte als private gemeinnützige Organisation konzipiert sein, die diese technischen Verwaltungsfunktionen übernimmt. Wir sind jetzt dabei, ein solches System in die Praxis umzusetzen.

Ich möchte mich auf zwei weitere Themen konzentrieren. Eines betrifft den Inhalt, weil ich weiß, daß das in Belgien ein wichtiges Thema war. Ebenso wie Sie sind wir besorgt, daß Kinder Zugang zu Inhalten haben, die ihre Eltern als anstößig erachten und denken, daß die Eltern die Möglichkeit zur Sichtung der Inhalte haben sollten, die ihre Kinder sehen. Wir denken jedoch nicht, daß die Regierung diese Inhalte zensurieren sollte, denn selbst wenn das wünschenswert wäre, ist es im Internet nicht möglich.

Stattdessen befürworten wir den Einsatz der vom Privatsektor entwickelten Filtersysteme, mit denen die Eltern von zu Hause aus die Inhalte sichten können, die sie nicht auf dem Bildschirm haben möchten. Aus unserer Sicht ist es wichtig, den Menschen die Macht zu geben, sich selbst zu schützen, statt daß die Regierung es für sie tut. Staatliche Zensur wird das Internet lähmen und ihr Ziel sowieso nicht erreichen.

Bei einem weiteren Thema, das sowohl für Belgien als auch für unser Land sehr wichtig ist, vertreten wir die Auffassung, daß jeder seine eigene Privatsphäre im Internet schützen können und Kontrolle über seine persönlichen Daten haben sollte. Eine Übersicht nach der anderen belegt, daß die größten Vorbehalte, die gegen Geschäfte im Internet vorgebracht werden, die

---

Angst vor dem Verlust der Privatsphäre ist. Ebenso wie in Europa ist man in den Vereinigten Staaten der Ansicht, daß der Schutz der Privatsphäre ein äußerst wichtiges Recht des Menschen ist.

Wir sind uns mit der Europäischen Union und anderen einig, worum es beim Schutz der Privatsphäre geht. Das heißt, ein Verkäufer sollte einen Käufer darüber in Kenntnis setzen, was mit den gesammelten Informationen geschieht. Und der Käufer sollte die Möglichkeit haben zu sagen: "Nein, ich stimme dem nicht zu, ich möchte nicht, daß Sie diese Informationen einholen, ich gebe Ihnen nicht die Erlaubnis, das zu tun", so daß Verbraucher die Verwendung ihrer Informationen kontrollieren.

Tatsächlich einigen sich der Verkäufer und der Käufer darüber, was mit den Informationen geschieht - beinahe wie bei einem Vertrag. Wir hatten einige Meinungsverschiedenheiten über die Umsetzung dieser Schutzmaßnahmen. Wir sind der Ansicht, daß der Versuch einer Umsetzung über staatliche Gesetzgebung oder Regulierung möglicherweise sehr bürokratisch und im Hinblick auf elektronischen Handel im Internet unsicher sein könnte.

Wir glauben auch nicht, daß es gut funktioniert. Jede Woche werden auf der ganzen Welt Zehntausende von Webseiten eingerichtet, und sie alle können in Belgien gelesen werden. Es ist unmöglich, daß irgendeine staatliche Behörde alle diese Webseiten überwacht. Wenn man also ein Gesetz erläßt und sagt, wir schützen Eure Privatsphäre, führt man die Mitbürger in die Irre, weil man nicht in der Lage ist, es durchzusetzen.

Stattdessen sind wir dafür, daß die Industrie Verhaltenskodizes erarbeitet, die auf OECD-Prinzipien sowie auf den von mir beschriebenen Prinzipien der Benachrichtigung und Zustimmung basieren. Der Verhaltenskodex wird jedoch mit einem Siegel versehen, das man auf den mit ihm in Einklang stehenden Webseiten anbringt. Der Verhaltenskodex besagt, ich muß meinen Kunden benachrichtigen, ich benötige seine Erlaubnis zur Verwendung von Daten, und die Benachrichtigung muß mit Buchstaben einer bestimmten Größe erfolgen. Aber es ist ein von der Industrie entwickelter Kodex, und wenn eine Webseite oder ein Unternehmen der für die Durchsetzung des Verhaltenskodex zuständigen Organisation beiträgt und den Kodex befolgt, können sie das Siegel anbringen.

Diese Organisation überprüft dann, ob das Anbringen des Siegels gerechtfertigt ist. Sie kann Collegestudenten anheuern, um im Web nach all den Seiten zu suchen, die das Siegel haben und sicherzustellen, daß die Unternehmen den Verhaltenskodex einhalten. Sie führt von Zeit zu Zeit Anhörungen durch um zu gewährleisten, daß sie die Beschwerden der Verbraucher entgegennehmen kann. Wenn sich ein Verbraucher

beschwert, der denkt, ein Unternehmen habe das Siegel angebracht, befolge aber die Regeln des Verhaltenskodex nicht, weiß er, an wen er sich wenden muß.

Wenn das geschieht, können Industrie und Regierung zu dem Verbraucher gehen und sagen: "Das Internet ist ein Freiraum. Sie können gehen, wohin Sie möchten. Aber seien Sie vorsichtig. Wenn Sie auf eine Seite gehen, die dieses Siegel nicht hat, könnte Ihre Privatsphäre nicht geschützt sein." Einigen Verbrauchern macht das etwas aus, anderen nicht - aber Sie haben eine Sicherheitszone geschaffen. Sie haben die Informationen für die Verbraucher bereitgestellt, wie sie sich selbst schützen, und das geschieht über den Privatsektor und nicht über die Bürokratie.

Das wird auch einen Marktanreiz für Unternehmen schaffen, die einer dieser Siegel-Organisationen beitreten möchten, weil es eine Reihe von Verbrauchern geben wird, die nicht auf eine Seite gehen, die das Siegel nicht hat. Wenn Sie also Ihren Markt einschränken möchten, werden Sie versuchen, das Siegel anzubringen. Sie schaffen einen Marktanreiz für Unternehmen, Maßnahmen zum Schutz der Privatsphäre zu befolgen, Sie stellen Informationen für Verbraucher zur Verfügung, und Sie schaffen Sicherheitszonen im Internet für Verbraucher und tun dies in einer dezentralisierten Weise, die effektiver sein wird.

Das kann von der Regierung über Bestimmungen bezüglich Betrug unterstützt werden. Beispielsweise kann jemand strafrechtlich verfolgt werden, wenn er in betrügerischer Absicht das Siegel anbringt. Aber der erste Schritt der Entwicklung und Umsetzung wird vom Privatsektor unternommen, und wir glauben, daß er in diesem digitalen Zeitalter weniger bürokratisch und effektiver sein wird.

Es gibt eine Reihe anderer Themen, auf die ich heute nicht eingehen möchte. Sie haben mit Sicherheit zu tun und mit der Gewährleistung, daß eine angemessene Bandbreite zur Verfügung steht.

Das Phänomen, das wir jetzt beobachten, wenn wir die richtigen Bedingungen schaffen, wird unsere Wirtschaft und die Weltwirtschaft in den nächsten Jahrzehnten ankurbeln. Es ist ein starker Wachstumsmotor. Aus diesem Grund haben wir die Verantwortung, die richtigen Bedingungen zu schaffen, die das Entstehen dieser neuen Wirtschaftswelt wirklich ermöglichen.

In den Vereinigten Staaten hatten wir Glück, weil sich bestimmte Dinge einander angenähert haben. Zum Beispiel haben wir einen meines Wissens in Europa nicht so verbreiteten Risikokapitalmarkt, der das Wachstum unseres elektronischen Handels und



unserer E-Technologieindustrien gefördert hat. Jede Woche werden buchstäblich Tausende und Aber-tausende mit Risikokapital finanzierte Unternehmen gegründet.

Wir haben ein generelles Finanzsystem auf dem Aktienmarkt, das künftigen Einnahmen hohen Wert beimißt. Das gestattet auf den Markt kommenden Unternehmen zu investieren, um einen Marktanteil zu schaffen und im ersten Jahr keine Gewinne machen zu müssen.

In den Vereinigten Staaten kann unser Finanzsystem das leisten. Deswegen ist dieses Finanzsystem von entscheidender Bedeutung, und wir schätzen uns glücklich, es zu haben.

Wir haben auch eine gute Forschungs- und Entwicklungsbasis in unseren Universitäten, die zum Teil von unserer Regierung finanziert wurde und zur Schaffung der Voraussetzungen für das Internet beigetragen hat. Wir haben uns nicht eingemischt. Wir haben nicht versucht, sie zu früh zu regulieren, und das war meines Erachtens sehr wichtig.

In den Vereinigten Staaten gibt es eine gravierende Unzulänglichkeit, die wir ansprechen müssen, aber dennoch nicht richtig ansprechen. Unsere Bildungs- und Ausbildungssysteme sind der Aufgabe dieses neuen Informationsmarkts nicht gewachsen. Wegen des Internet werden Millionen von Arbeitsplätzen geschaffen, und wegen des Internet gehen Millionen von Arbeitsplätzen verloren. Die gute Nachricht ist: Es werden mehr Arbeitsplätze geschaffen als abgebaut, weil wir reales Wachstum haben. Eine weitere gute Nachricht ist, daß diese Arbeitsplätze besser bezahlt werden als die abgebauten. Der Abbau von Arbeitsplätzen wird im Einzelhandel und bei Vermittlertätigkeiten erfolgen wie Versicherungen, Reisebüros und so weiter. Die Schaffung von Arbeitsplätzen wird in den besser bezahlten Informationstechnologien erfolgen.

Die schlechte Nachricht für alle Volkswirtschaften - inklusive unserer eigenen - wird sein, daß unsere Bürger nicht gut genug ausgebildet sind und wir nicht genügend Umschulungskapazitäten haben, damit sie diese Arbeitsplätze übernehmen können. Ich muß zugeben, daß wir in den Vereinigten Staaten auf diesem Gebiet noch nicht da sind, wo wir sein sollten.

Abschließend möchte ich noch sagen, als der Präsident mich gebeten hat, diese Aufgabe zu übernehmen, habe ich als erstes einiges über die Industrielle Revolution gelesen. Es war sehr interessant, denn während der Industriellen Revolution fanden grundlegende Veränderungen in den wirtschaftlichen, rechtlichen und kommerziellen Paradigmen statt. Einige Nationen waren diesen Veränderungen gegenüber aufgeschlossen und haben im Hinblick auf wirtschaftliche, kommerzielle und rechtliche Fragen rasch umgedacht. Andere Nationen taten das nicht. Sie versuchten, an den alten Zeiten festzuhalten. Sie hatten Angst vor Veränderungen. Sie können sich die Korrelationen betrachten - sie stimmen 100 Prozent. Die Länder, die sich veränderten, hatten im Industriezeitalter Erfolg. Die sich nicht veränderten, hinkten hinterher.

Heute befinden wir uns in einer ähnlichen Periode. Bei unseren Vorbereitungen auf die Gespräche mit anderen Ländern auf der ganzen Welt haben wir diese Diskussionen nicht wie Handelsgespräche behandelt, bei denen wir versuchen, andere Nationen zu zwingen, dies oder das zu tun, und sie versuchen, uns zu zwingen, etwas zu tun. Wir halten das für altmodisch. Es ist nicht neomodisch. Es werden eine Milliarde Menschen im Internet sein. Wenn ein Land versucht, das Internet zu drastisch zu regulieren, es zu drastisch zu besteuern oder es zu zensieren, werden die Einwohner dieses Landes nicht im Internet sein. Das wird nicht das Problem der Welt sein, sondern das Problem dieses Landes.

Deswegen sind wir nicht daran interessiert, irgend jemanden zu irgend etwas zu zwingen. Wir sind an Zusammenarbeit als gleichberechtigte Partner interessiert, um zur Schaffung der Architektur für diese neue Zukunft beizutragen. Denn obwohl wir dies alles jahrelang studiert haben, verstehen wir nicht, in welche Richtung das alles geht. Keiner tut das. Jeder, der sich hinstellt und behauptet zu wissen, wie das alles in fünf Jahren aussieht, stellt eine falsche Behauptung auf.

Deswegen möchten wir mit anderen zusammenarbeiten, die an dieser Zukunft interessiert sind, um eine gemeinsame Architektur zu schaffen, die uns allen von Nutzen ist.

Ich danke Ihnen.

\* \* \* \* \*